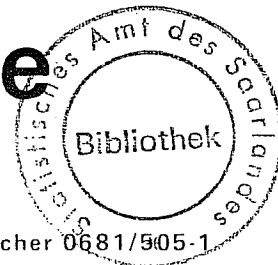


Statistische Berichte



Statistisches Amt des Saarlandes

6600 Saarbrücken 1,

Hardenbergstraße 3,

Postfach 409,

Fernsprecher 0681/905-1

B I S - j/78

Ausgegeben am 9.8.1978

Entlaßschüler 1978 Ergebnisse der Entlaßschülerbefragung vom 15. Juni 1978

Das Problem der Jugendarbeitslosigkeit und der Kapazitäten an Ausbildungsplätzen machen es erforderlich, daß für die rechtzeitige Durchführung von wirtschafts- und bildungspolitischen Maßnahmen zum Ende eines Schuljahres ein Überblick über die Nachfrage nach Ausbildungsstellen vorliegt. Aus diesem Grunde wurde auf Anordnung der Landesregierung im Saarland am 15. Juni 1978 eine Befragung der Schulabgänger durchgeführt. Erfasst wurden die Schüler, die zum Ende des Schuljahres 1977/78 voraussichtlich die Schulen verlassen werden.

In die Erhebung einbezogen waren neben den Hauptschulen auch Sonderschulen, deren Schüler jedoch nur nach Lernbehinderten und Sonstigen untergliedert wurden, da die nicht lernbehinderten Schüler der Sonderschulen meist in beschützenden Werkstätten ausgebildet und betreut werden. Außerdem wurden auch die Schulabgänger aus Realschulen und Gymnasien erfasst. Im Bereich dieser Schulen wurde nach den Schülern gefragt, die aus den Klassen 7 bis 12 die Schule verlassen. Aus dem Bereich der berufsbildenden Schulen wurde die Ausbildungsnachfrage der Schüler des Berufsgrundbildungsjahres, der Berufsgrundschulen und der Berufsfachschulen festgestellt.

Generell wurde gefragt, in welchem Umfang die zur Entlassung anstehenden Schüler bereits Ausbildungsverträge abgeschlossen bzw. sicher haben, wie viele noch ohne Ausbildungsverträge sind und in welchen Berufen sie eine Ausbildung anstreben. Darüber hinaus

- 2 -

Statistische Berichte mit *(Stern) vor der Nummerung enthalten Angaben, die alle Statistischen Landesämter für ihren Bereich unter gleicher Kennziffer veröffentlichen

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet.

interessierte die Frage nach den Übergängen in andere Schulen bzw. ob überhaupt eine Ausbildung angestrebt wird oder direkt ein Arbeitsplatz.

Bis zu Beginn der Auswertung hatten alle angeschriebenen Schulen die Erhebungsbogen zurückgesandt. Da der Erhebungsstichtag sechs Wochen vor dem Schuljahresende lag, ließ sich nicht in jedem Falle von den Schulen feststellen, welche Schüler die Schulen zum Ende des Schuljahres 1977/78 verlassen werden. Dies zeigte sich vor allem bei vorzeitig abgehenden Schülern und den noch nicht endgültig feststehenden Abgangsschülern.

1. Schulabgänger 1978

Ab- und Übergänge aus den Schularten	Entlassschüler										
	insgesamt	davon Abgänge in einen Beruf						davon		davon	
		mit gesichertem Ausbildungsplatz		ohne Ausbildungsplatz, aber Ausbildungsverhältnis wird angestrebt		Ausbildungsverh. wird nicht angestr., aber Arb.platz wird gesucht		Übergänge auf andere Schularten		Sonstige Ab- oder Übergänge	
		Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Hauptschulen	9 878	4 411	44,65	2 219	22,46	242	2,44	2 941	29,77	65	0,65
Sonderschulen	992	143	14,41	163	16,43	164	16,53	485	48,89	37	3,72
Realschulen	3 138	1 387	44,20	723	23,04	26	0,82	903	28,77	99	3,15
Gymnasien ¹⁾	1 333	488	36,60	209	15,67	11	0,82	580	43,51	45	3,37
Berufsfachschulen	2 400	914	38,08	782	32,58	124	5,16	454	18,91	126	5,25
Berufsgrundbildungsjahr	2 862	958	33,47	868	30,32	414	14,46	574	20,05	48	1,67
I n s g e s a m t	20 603	8 301	40,29	4 964	24,09	981	4,76	5 937	28,81	420	2,03
Dagegen 1977	18 005	6 663	37,01	4 797	26,64	1 051	5,84	5 328	29,59	166	0,92

¹⁾ Darunter eine Integrierte Gesamtschule

2. Schulabgänge von allgemeinbildenden Schulen 1978

Abgänge/Übergänge	Entlassschüler															
	insgesamt	darunter weibl.	davon aus den Klassenstufen										aus Sonderschulen ¹⁾			
			7 und darunter		8		9		10		11		12		männ.	weib.
			männ.	weib.	männ.	weib.	männ.	weib.	männ.	weib.	männ.	weib.	männ.	weib.		
Abgänge in einen Beruf: - mit gesichertem Ausbildungsplatz	6 429	2 518	76	5	169	72	2 914	1 366	744	1 024	4	9	-	3	104	39
— ohne Ausbildungsplatz, obwohl ein Ausbildungsverhältnis angestrebt wird	3 314	1 719	98	71	171	98	904	922	313	577	3	2	1	1	115	48
— Ausbildungsverhältnis wird nicht angestrebt, sondern Arbeitsplatz gesucht	443	198	58	45	29	29	46	41	6	25	-	-	-	-	106	58
Übergänge in eine andere Schulart: in eine allgemeinbildende Vollzeitschule	488	270	8	18	10	3	25	29	152	213	7	3	-	-	16	4
Übergänge in eine berufsbildende Vollzeitschule	2 565	1 606	2	12	95	96	485	915	344	544	-	3	-	-	33	36
Übergänge in das Berufsgrundbildungsjahr	1 664	1 085	65	67	98	125	305	735	6	6	-	-	-	-	105	152
Übergänge in sonstige Schulen/Hochschulen oder Einrichtungen	192	79	4	-	1	-	3	7	10	15	1	2	6	4	88	51
Entlassschüler, die zur Bundeswehr, zum Bundesgrenzschutz und zur Polizei gehen wollen bzw. Ersatzdienst ableisten	137	7	-	-	1	-	4	-	122	7	3	-	-	-	-	-
Entlassschüler die zu Hause bleiben (einschl. mithelfende Familienangehörige)	109	84	10	19	5	17	1	10	1	9	-	-	-	-	8	29
I n s g e s a m t	15 341	7 566	321	237	579	440	4 587	4 025	1 688	2 420	18	19	7	8	575	417
Dagegen 1977	13 194	6 416	362	247	496	379	4 080	3 754	1 345	1 689	32	20	14	12	449	35

¹⁾ Die Schüler der Sonderschulen wurden nicht nach Klassenstufen erfaßt

Knapp 70 % der Schulabgänger wollen einen Beruf ergreifen

Insgesamt wurden von den Schulen 20 603 Schüler gemeldet, die aus den Klassenstufen 7 (oder darunter) bis 12 voraussichtlich ihre jetzige Schule verlassen werden. Davon wollen 69,14 % (14 246) einen Beruf ergreifen; 28,82 % oder 5 937 beabsichtigen, in eine andere Schule oder Schulart überzuwechseln. Von den übrigen 420 Entlaßschüler (2,04 %) wollten 158 nach der Schulentlassung zu Hause bleiben. Zur Bundeswehr, zur Polizei bzw. zum Bundesgrenzschutz wollten 262 Entlaßschüler. Am häufigsten gaben Sonderschüler und Gymnasiasten an, in andere Schularten überwechseln zu wollen, während die Schüler aus dem Berufsgrundbildungsjahr und aus den Berufsfachschulen seltener einen Schulwechsel anstrebten.

Rund 40,3 % aller erfaßten Schüler hatten zum Erhebungsstichtag 15. Juni einen Ausbildungsvertrag abgeschlossen oder eine feste Zusage. Die besten Chancen boten sich dabei offensichtlich den Abgängern aus Haupt- und Realschulen, von denen 44,7 % bzw. 44,2 % einen Ausbildungsplatz nachweisen konnten. Von den Schülern der Sonderschulen hatten dagegen nur wenige (14,4 %) Mitte Juni bereits einen Lehrherrn gefunden. Erwartungsgemäß war für die Schüler in den 9. und 10. Klassenstufen, also den Abschlußklassen, leichter eine Lehrstelle zu erhalten als für die Schüler, die ohne Abschluß aus den darunterliegenden Klassenstufen ausscheiden werden.

24 % der Schüler noch ohne Ausbildungsvertrag

Zum Zeitpunkt der Befragung waren noch 4 964 Schüler (24,1 %), das sind 37,4 % der Befragten mit Berufsausbildungsabsicht, ohne Ausbildungsvertrag. Dabei wichen die Anteile je nach der besuchten Schulart stark voneinander ab. So waren von den Sonderschülern nur 16,4 % ohne Lehrstelle, da fast die Hälfte der Schüler aus Sonderschulen auf andere Schulen überwechseln wollte und 16,5 % direkt ein Arbeitsverhältnis anstrebte. Auffallend war auch, daß von den Schülern, die bereits an berufsbildenden Schulen sind, noch etwa ein Drittel zu vermitteln war. Von den Schülern im Berufsgrundbildungsjahr bzw. den Berufsgrundschulen waren noch 30,3 % ohne Ausbildungsvertrag. Etwas ungünstiger stellte sich die Situation für Berufsfachschüler dar, von denen noch 32,6 % ohne Aussicht auf eine Berufsausbildung waren. Von den Schulabgängern aus Gymnasien (12. Klasse und darunter) wollten sich nur 15,7 %, von den Realschülern noch 23,0 % eine Lehrstelle suchen, während von den Hauptschülern noch 22,5 % zu vermitteln waren.

Gut 15 Prozentpunkte höher als die Quote der Schüler ohne Ausbildungsvertrag lag der Anteil der Schüler, denen der Abschluß eines Vertrages bereits gelungen war bzw. mindestens eine feste Zusage bestand. Es waren 8 300, rund 40 % der erfaßten Schulabgänger.

Jeder 21. (im Vorjahr jeder 17.) der erfaßten Schüler, die ihre jetzige Schule verlassen werden, wollte keine Ausbildung absolvieren, sondern sofort ein Arbeitsverhältnis eingehen. Während von den Gymnasiasten und Realschülern nur ein verschwindend geringer Teil diesen Weg einschlagen wollte, beabsichtigte von den Schülern der Sonderschulen jeder sechste (im Vorjahr jeder vierte), ohne Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis einzutreten. Auch gaben 5,6 % der erfaßten Mädchen, aber nur 3,9 % der erfaßten Jungen an, direkt ein Arbeitsverhältnis aufnehmen zu wollen.

Jungen haben bessere Ausbildungschancen als Mädchen

Bei geschlechtsspezifischer Betrachtung stellt sich - wie in den vorhergehenden Jahren - die Situation der weiblichen Schulabgänger eindeutig ungünstiger als die ihrer männlichen Kollegen dar. Es hatten prozentual erheblich weniger Schülerinnen als Schüler zum Erhebungstichtag einen Ausbildungsvertrag sicher (32,1 % gegenüber 49,2 % aller befragten Jungen). Entsprechend waren Mitte Juni wesentlich mehr Mädchen (2 780) als Jungen (2 184) noch auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz; sie strebten außerdem auch stärker als ihre Klassenkameraden den Übergang in berufsbildende Vollzeitschulen an (2 280 Mädchen gegenüber 1 249 Jungen).

3. Schulabgänger 1977 und 1978 nach Geschlecht

Abgänge/Übergänge	1977						1978					
	Entlassschüler											
	insgesamt		männlich		weiblich		insgesamt		männlich		weiblich	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Befragte Entlassschüler insgesamt (Summe aus 1 bis 6):	18 005	100,0	8 580	100,0	9 425	100,0	20 603	100,0	9 888	100,0	10 715	100,0
1. Gesicherter Ausbildungsplatz ist vorhanden (Ausbildungsvortrag abgeschlossen, mindestens feste Zusage):	6 663	37,0	3 961	46,2	2 702	28,7	8 301	40,3	4 860	49,2	3 441	32,1
2. Ausbildungsplatz wird noch gesucht (keine feste Zusage) zusammen:	4 797	26,6	2 291	26,7	2 506	26,6	4 964	24,1	2 184	22,1	2 780	25,9
davon streben eine Ausbildung an für:												
- Landwirtschafts-, Gartenbau- und Forstberufe:	116	2,4	77	3,4	39	1,6	155	3,1	85	3,9	70	2,5
- Metallberufe:	774	16,1	768	33,5	6	0,2	636	12,8	628	28,8	8	0,3
- Elektroberufe:	354	7,4	347	15,1	7	0,3	282	5,7	274	12,5	8	0,3
- Bäuberufe (auch Zimmerer), Bau- u. Raumausstatter:	259	5,4	234	10,2	25	1,0	273	5,5	232	10,6	41	1,5
- Holzberufe:	101	2,1	100	4,4	1	0,0	131	2,6	112	5,1	19	0,7
- Textil- u. Lederberufe (Schneider/Näher usw.):	143	3,0	11	0,5	132	5,2	198	4,0	11	0,5	187	6,7
- Druck- und Papierberufe:	35	0,7	21	0,9	14	0,5	25	0,5	12	0,5	13	0,5
- Chemie-, Physik- und Biologieberufe; Glas-, Porzellan- und Keramikberufe:	98	2,0	32	1,4	66	2,6	108	2,2	40	1,8	68	2,4
- Nahrungs- u. Genußmittelberufe (z.B. Bäcker, Metzger):	225	4,7	123	5,4	102	4,1	207	4,2	148	6,8	59	2,1
- Bank-, Versicherungs- und Verwaltungsberufe:							629	12,7	252	11,5	377	13,6
- Bürofach- und Bürohilfsberufe:	1 697	35,4	427	18,6	1 270	50,7	599	12,1	105	4,8	494	17,8
- Warenkaufleute (einschl. Verkäufer):							629	12,7	80	3,7	549	19,7
- Berufe des Gesundheitswesens (z.B. med.-techn. Ass., Krankenpfleger usw.):							503	10,1	43	2,0	460	16,5
- Körperpflegeberufe (Friseur, Kosmetiker usw.):	739	15,4	51	2,2	688	27,5	244	4,9	8	0,4	236	8,5
- Hotel- u. Gaststättenberufe, Hauswirtschaftsberufe:	150	3,1	27	1,2	123	4,9	192	3,9	45	2,1	147	5,3
- Gestaltende Berufe (z.B. Holzbildhauer, Goldschmied usw.):	37	0,8	13	0,6	24	1,0	42	0,8	13	0,6	29	1,0
- Bergleute, Mineralgewinnerberufe:	37	0,8	37	1,6	-		72	1,5	72	3,3	-	
- Verkehrsberufe:	32	0,7	23	1,0	9	0,4	39	0,8	24	1,1	15	0,5
Von den unter Ziffer 2 Genannten, noch einen Ausbildungsplatz suchenden Entlassschülern, haben sich beim Arbeitsamt um eine Ausbildungsstelle bemüht:	3 043	63,4	1 420	62,0	1 623	64,8	2 494	50,2	1 048	48,0	1 446	52,0
3. Entlassschüler, die keine Ausbildung anstreben, sondern einen Arbeitsplatz suchen:	1 051	5,8	386	4,5	665	7,1	981	4,8	381	3,9	600	5,6
4. Entlassschüler, die zu Hause bleiben wollen (weder Ausbildungs- noch Arbeitsverhältnis angestrebt), einschl. der mithelfenden Familienangehörigen:	166	0,9	41	0,5	125	1,3	158	0,8	31	0,3	127	1,2
5. Entlassschüler, die zur Bundeswehr, zum Bundesgrenzschutz, zur Polizei gehen wollen bzw. Ersatzdienst ableisten (nur für Wehrpflichtige):							262	1,3	255	2,6	7	0,1
6. Entlassschüler, die eine weitere schulische Ausbildung anstreben, zusammen:	5 328	29,6	1 901	22,2	3 427	36,4	5 937	28,8	2 177	22,0	3 760	35,1
davon												
- in einer allgemeinbildenden Vollzeitschule:	932	17,5	395	20,8	537	15,7	499	8,4	221	10,2	278	7,4
- in einer berufsbildenden Vollzeitschule:	2 771	52,0	966	50,8	1 805	52,7	3 529	59,4	1 249	57,4	2 280	60,6
- im Berufsgrundbildungsjahr/Berufsgrundschule:	1 625	30,5	540	28,4	1 085	31,7	1 685	28,4	582	26,7	1 103	29,3
- in einer sonstigen Schule/Hochschule:							224	3,8	125	5,7	99	2,6

4. Schulabgänger 1978 nach Schularten und Berufswünschen

Abgänge		Entlaßschüler								
		insgesamt	davon aus den Schularten						Berufsgrundbildungsjahren	Dagegen 1977
			Hauptschulen 7. bis 9. Klassenstufe	Sonderschulen	Realschulen 7. b. 10. Klassenstufe	Gymnasien 7. b. 12. Klassenstufe	Berufsfachschulen	Berufsgrundbildungsjahren		
Entlaßschüler, die eine berufliche Ausbildung im dualen System anstreben, insgesamt	Anz. 13 265 % 100,0	6 630 50,0	306 2,3	2 110 15,9	697 5,3	1 696 12,8	1 826 13,8	11 460 100,00		
Gesicherter Ausbildungsplatz ist vorhanden (Ausbildungsvertrag, mindestens feste Zusage)	Anz. 8 301 % 62,6	4 411 66,5	143 46,7	1 387 65,7	488 70,0	914 53,9	958 52,5	6 663 58,14		
Ausbildungsplatz wird noch gesucht (keine feste Zusage):	Anz. 4 964 % 37,4	2 219 33,5	163 53,3	723 34,3	209 30,0	782 46,1	868 47,5	4 797 41,86		
davon streben eine Ausbildung an für:										
- Landwirtschafts-, Gartenbau- u. Forstberufe	Anz. 155 % 3,1	100 4,5	9 5,5	7 0,9	5 2,4	9 1,2	25 2,9	116 2,4		
- Metallberufe	Anz. 636 % 12,8	428 19,3	33 20,2	27 3,7	17 8,1	11 1,4	120 13,8	774 16,1		
- Elektroberufe	Anz. 282 % 5,7	146 6,6	5 3,1	45 6,2	12 5,7	27 3,5	47 5,4	354 7,4		
- Bauberufe (auch Zimmerer), Bau- und Raumausstatter	Anz. 273 % 5,5	166 7,5	24 14,7	33 4,6	7 3,4	5 0,6	38 4,4	259 5,4		
- Holzberufe	Anz. 131 % 2,6	75 3,4	17 10,4	2 0,3	2 0,9	3 0,4	32 3,7	101 2,1		
- Textil- und Lederberufe	Anz. 198 % 4,0	123 5,5	20 12,3	5 0,7	3 1,4	8 1,0	39 4,5	143 3,0		
- Druck- und Papierberufe	Anz. 25 % 0,5	10 0,5	2 1,2	4 0,6	4 1,9	2 0,3	3 0,4	35 0,7		
- Chemie-, Physik- u. Biologieberufe; Glas-, Porzellan- und Keramikberufe	Anz. 108 % 2,2	34 1,5	4 2,5	33 4,6	7 3,4	18 2,3	12 1,4	98 2,0		
- Nahrungs- und Genußmittelberufe (z.B. Bäcker, Brauer)	Anz. 207 % 4,2	140 6,3	13 8,0	9 1,2	3 1,4	3 0,4	39 4,5	225 4,7		
- Kaufmännische Berufe (einschl. Verkaufsberufe), Verwaltungsberufe	Anz. 1 857 % 37,4	569 25,6	10 6,1	313 43,3	74 35,4	561 71,7	330 38,0	1 697 35,4		
- Gesundheits- und Körperpflegeberufe (z.B. Krankenpfleger, Arzthelfer, Friseur)	Anz. 747 % 15,0	263 11,9	10 6,1	196 27,1	50 23,9	113 14,5	115 13,3	739 15,4		
- Hotel- und Gaststättenberufe, Hauswirtschaftsberufe	Anz. 193 % 3,9	96 4,3	10 6,1	20 2,8	7 3,4	9 1,2	51 5,9	150 3,1		
- Gestaltende Berufe (z.B. Holzbildhauer, Goldschmied)	Anz. 42 % 0,8	14 0,6	-	12 1,7	9 4,3	4 0,5	3 0,3	37 0,8		
- Bergleute und Mineralgewinner	Anz. 71 % 1,4	46 2,1	6 3,7	4 0,6	3 1,4	1 0,1	11 1,3	37 0,8		
- Verkehrsberufe	Anz. 39 % 0,8	9 0,4	-	13 1,8	6 2,9	8 1,0	3 0,3	32 0,7		
Dagegen 1977	Anz. 11 460 % 100,00	5 903 51,51	172 1,50	1 554 13,56	595 5,19	1 387 12,10	1 849 16,13			

1) Darunter eine Integrierte Gesamtschule

Unterschiedliche Berufswünsche

Die Schüler, die noch keinen Ausbildungsvertrag abschließen konnten, sondern einen Ausbildungsplatz noch suchten bzw. erst unverbindlich in Aussicht hatten, zeigten je nach der besuchten Schulart unterschiedliche Präferenzen für die einzelnen Berufsgruppen.

So nannten die Hauptschüler überwiegend kaufmännische und Metallberufe sowie Gesundheits- und Körperpflegeberufe als angestrebtes Berufsziel. Schüler aus Gymnasien und Realschulen suchten in erster Linie Büro- und Gesundheitsberufe, ebenso wie die Absolventen berufsbildender Schulen. Von den Schülern aus Sonderschulen wurden am häufigsten Metall- und Bauberufe angegeben.

Regionale Unterschiede

Nach Kreisen gegliedert, zeigen die Ergebnisse erhebliche regionale Unterschiede. Von den befragten Hauptschülern hatten am 15. Juni 44,7 % bereits einen Ausbildungsvertrag sicher. Über diesem Landesdurchschnitt lagen die Kreise Saarlouis (47,3 %), der Stadtverband Saarbrücken (45,9 %) und der Saar-Pfalz-Kreis (45,7 %). Am niedrigsten, also am ungünstigsten, war die Quote in den Kreisen St. Wendel (37,5 %) und Merzig-Wadern (42,8 %). Andererseits lag in diesen Kreisen die Quote der Jugendlichen, die auf eine andere Vollzeitschule überwechseln wollten, über dem Landesdurchschnitt.

Knapp 70 % der Hauptschulabgänger wollten Mitte Juni einen Beruf ergreifen, dabei lag der Stadtverband Saarbrücken mit 75,9 % an der Spitze, während in den Landkreisen St. Wendel und Merzig-Wadern nur 64,9 % bzw. 58,9 % der Hauptschüler in einen Beruf drängten, andererseits war in diesen beiden nördlichen Landkreisen der Wunsch, in andere Vollzeitschulen überzuwechseln, am stärksten ausgeprägt. Bezogen auf die Abgänger in einen Beruf hatten am 15. Juni bereits 64,2 % der Hauptschüler einen gesicherten Ausbildungsplatz, 32,3 %

suchten noch einen und 3,5 % wollten direkt ein Arbeitsverhältnis eingehen. Auch hier waren starke Schwankungen zwischen den einzelnen

5. Schulabgänger aus Hauptschulen 1978

Stadtverband Kreis	ins- gesamt	Abgänge in den Beruf						Übergänge auf eine Vollzeitschule einer anderen Schulart		Sonstige Ab- bzw. Übergänge ¹⁾	
		mit gesichertem Ausbildungs- platz		ohne Ausbil. platz, obwohl ein Ausbild. verh. angestr. wird		ohne Ausbild. platz, wobei auch kein Ausbild.-, sondern ein Arb.verhältnis angestr. wird		An- zahl	%	An- zahl	%
		An- zahl	%	An- zahl	%	An- zahl	%				
Stadtverband - Saarbrücken	2 899	1 330	45,9	775	26,7	94	3,2	676	23,3	24	0,8
Merzig-Wadern	1 075	460	42,8	147	13,7	26	2,4	436	40,6	6	0,6
Neunkirchen	1 483	653	44,0	373	25,2	41	2,8	401	27,0	15	1,0
Saarlouis	2 110	990	47,3	420	19,9	31	1,5	659	31,2	2	0,1
Saar-Pfalz	1 265	578	45,7	232	18,3	35	2,8	408	32,3	12	0,9
St. Wendel	1 046	392	37,5	272	26,0	15	1,4	361	34,5	6	0,6
Insgesamt	9 878	4 411	44,7	2 219	22,5	242	2,4	2 941	29,8	65	0,7
Dagegen 1977	9 015	3 711	41,2	2 192	24,3	235	2,6	2 812	31,2	65	0,7

¹⁾ Einschl. 3 Entlassschüler, die zur Bundeswehr oder zur Polizei gehen wollen

Kreisen zu verzeichnen. So hatten von den Hauptschülern, die einen Beruf ergreifen wollen, in Merzig-Wadern und in Saarlouis, am ehesten einen gesicherten Ausbildungsplatz; am ungünstigsten stellte sich die Situation in St. Wendel dar, wo zwar 57,7 % dieser Gruppe schon einen Ausbildungsvertrag hatten, 40,1 % aber erst noch einen suchen mußten. Dagegen waren zum gleichen Zeitpunkt in Merzig-Wadern nur noch 23,2 % der berufswilligen Hauptschüler ohne Ausbildungsvertrag.

Günstigeres Bild als im Vorjahr

Obwohl in diesem Jahr 2 598 mehr Schüler zur Entlassung anstanden als Ende des Schuljahres 1977, hat sich die Zahl der Ausbildungsplatzsuchenden gegenüber dem Vorjahr nur um 167 erhöht. Der Zeitpunkt der

Befragung wurde in diesem Jahr zwar um 14 Tage auf den 15. Juni verschoben, was u. U. zu einer etwas besseren Ausgangslage führen könnte. Immerhin bleibt festzuhalten, daß die Zahl der Schüler mit gesichertem Ausbildungsplatz gegenüber dem Vorjahr von 6 663 auf 8 301 gestiegen ist.

Damit ging der Anteil der Ausbildungsplatzsuchenden im Juni von 26,6 % (1977) auf 24,1 % in diesem Jahr zurück. Auch das allgemeine Interesse an einer Berufsausbildung hat zugenommen. Trotz einer Zunahme der Entlaßschüler um fast 2 600 ist die Zahl derer, die direkt ein Arbeitsverhältnis anstrebten, von 1 051 auf 981 im Jahre 1978 zurückgegangen. Bei den "sonstigen Ab- oder Übergängen" entstand eine überproportionale Zunahme von 166 auf 420 wohl dadurch, daß in diesem Jahr die Interessenten für Bundeswehr, Bundesgrenzschutz und Polizei gesondert erfaßt wurden, deren Zahl allein 262 betrug.

Interessant auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede. So suchen in diesem Jahr verhältnismäßig wesentlich mehr Mädchen als Jungen Lehrstellen, während im Vergleich zur Entwicklung der Gesamt-Entlaßschülerzahl der Anteil der Mädchen, die zu Hause bleiben bzw. direkt ein Arbeitsverhältnis eingehen wollen, zurückgeht. Diese Zahlen belegen die Tatsache, daß die Ausbildungswilligkeit - insbesondere bei den Mädchen - gegenüber dem Vorjahr gestiegen ist.

Bezüglich der Berufswünsche tendierten die Schüler noch stärker als bislang in den Bereich der kaufmännischen- und Verwaltungsberufe, während die Zahlen für die Metall- und Elektroberufe zurückgingen.

Die regionalen Unterschiede, die sich aufgrund der Kreisergebnisse verdeutlichen ließen, blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.